

23.07.2019 um 18:15 Uhr

hr3 MOMENT MAL



Ein Beitrag von

Dr. Fabian Vogt,

Evangelischer Pfarrer in der Öffentlichkeitsarbeit, Frankfurt

Hundstage - Die heißesten Tage des Jahres

Moderator/in: *Die heißesten Wochen des Jahres werden ja nach alter Tradition gerne als ... „Hundstage“ bezeichnet. Und diese „Hundstage“ beginnen offiziell heute, am 23. Juli. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche, du beschäftigst dich gerne mit kulturellen Entwicklungen: Warum heißen denn die heißen Sommerwochen eigentlich „Hundstage“?*

Die heißen schon seit den alten Römern so. Weil am 23. Juli das Sternbild des „Großen Hunds“ am Horizont erschienen ist und vier Wochen brauchte, bis es voll sichtbar war. Und da es in diesen Wochen immer besonders heiß war, hat sich der Begriff „Hundstage“ entwickelt.

Das heißt: Heute Abend erscheint auch das Sternbild des „Großen Hunds“ am Horizont?

Leider nicht. Im Lauf von 2000 Jahren hat sich das Auftauchen des „Großen Hunds“ nämlich um vier Wochen verschoben. Jetzt erscheint das Sternbild frühestens Ende August. Aber weil es damals eben parallel zu den heißesten Wochen auftauchte, hat sich der Name „Hundstage“ bis heute erhalten.

Ist aber doch irgendwie komisch, dass der historische Bezug gar nicht mehr passt. Da bräuchte es doch eigentlich einen neuen Namen, oder?

Na ja, das ist ein Thema, mit dem ich als Pfarrer ständig zu tun habe: Die Welt verändert sich – und Begriffe, die vor 2000 Jahren jedem klar waren, müssen neu erklärt werden. Das gilt natürlich auch für biblische Zusammenhänge.

Mal ein Beispiel: Wenn es in der Bibel heißt „Fürchte Gott“, dann denken heute viele, das bedeutet

„Hab Angst vor Gott.“ Ist natürlich Quatsch. Gemeint ist: „Hab Ehr-Furcht.“ Heute würde man sogar sagen: „Sei achtsam gegenüber Gott. Aufmerksam.“ Manches muss also wirklich neu benannt werden.

Und dass es Mitte Juli fast immer heiß wird, stimmt ja, egal, ob das Sternbild „Großer Hund“ am Himmel steht oder nicht.